

Wenn Uster zum Hilfsgüter-Umschlagplatz wird

USTER Gestern fand zum ersten Mal die Aktion «2 x Weihnachten» des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Lagerhalle Turicum in Uster statt. Rund 27 Tonnen gespendete Geschenke wurden an Hilfsorganisationen verteilt.

Berge von Kartonschachteln türmen sich in der Lagerhalle Turicum in Uster. Sie sind voll mit Lebensmitteln, Spielsachen, Schreibzeug oder Pfannen. Die Schachteln werden in drei Räumen umsortiert, verpackt und bereit gemacht, um abgeholt zu werden. In der Halle ist es kalt, der Motivation der freiwilligen Helfer scheint dies aber keinen Abbruch zu tun.

Mit der Aktion «2 x Weihnachten» will das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) rund drei Monate nach Weihnachten 66000 Geschenke sammeln, um sie an Bedürftige zu verteilen. Die gesammelten Gegenstände kommen diversen Hilfsorganisationen im Kanton Zürich zugute, die ihre im Voraus bestellten Ware in Uster abholen müssen.

Weitergegebene Geschenke

«Wir waren bislang in Bülach und mussten uns in diesem Jahr nach einem neuen Ort umschauen. Glücklicherweise fanden wir die Lagerhalle Turicum in Uster», sagt Susanne Bühler, die Leiterin des SRK-Zentralsekretariats. Die neue Halle biete viel mehr Platz als die bisherige, und die Helfer könnten sich deshalb viel besser organisieren.

Bühler ist seit vier Jahren im Kanton Zürich für die Aktion verantwortlich. Jedes Jahr sei sie aufs Neue begeistert: «Vieles stammt von Privatpersonen, die ihre Geschenke weitergeben möchten. Wir werden aber auch seit Jahren von Coop mit Waren im Wert von 500000 Franken unterstützt. Angefangen haben wir mit 15 Tonnen – heute sind wir bei 27.»

Nationalrätin ist «berührt»

Michael Vallat, Jugendarbeiter der Pfarrei Herz Jesu in Winter-



Kartons voller ausrangierter Gegenstände: In der Lagerhalle Turicum wurden gestern rund 66000 Geschenke für Bedürftige gesammelt. Christian Merz

thur, ist einer der Ersten, die Geschenke abholen. «Wir bekommen vor allem Esswaren und Spielsachen. Die Spenden gehen an sozial schwache Jugendliche und Familien, die wir persönlich kennen und begleiten», sagt er. Dabei gehe es nicht um den Glauben oder die Herkunft der Beschenkten, sondern lediglich darum, «Gutes zu tun».

Auch das Schlupfhuus Zürich ist vor Ort: Leiter Lucas Maissen holt neben Lebensmitteln auch Pflegeprodukte diverser Marken ab. «Wir können dank dem Roten Kreuz Jugendlichen auch Markenprodukte schenken und spezielle Events organisieren, bei denen der Alltag vergessen werden kann», sagt er.

Barbara Schmid-Federer, CVP-Nationalrätin und Präsidentin des SRK Zürich, sei jedes Jahr aufs Neue berührt von diesem

«Auch bei uns gibt es Menschen, die auf solche Aktionen angewiesen sind.»

Barbara Schmid-Federer,
Nationalrätin CVP

Event: «Der Anlass gehört für mich zu den schönsten im Jahr. Von Zürich kennt man vor allem die Bahnhofstrasse. Dabei gibt es auch in unserem Kanton Menschen, die auf solche Aktionen angewiesen sind», sagt sie. Sie erwähnt die vielen freiwilligen Helfer, ohne die dieser «sinnstiftende Event» nicht möglich sei.

Mehr Waren an Flüchtlinge

Zwei davon sind Rolf Hiestand aus Benglen und Stefano Cimasoni aus Küsnacht. Seit fünf Jahren sind sie freiwillig bei den Verteilaktionen dabei. «Wir bekommen von unserer Firma einen Tag im Jahr geschenkt, um hier als Freiwillige zu arbeiten», sagt Hiestand. Es sei eindrücklich, zu sehen, wie viele Menschen im Kanton Zürich Hilfe brauchen. «Ich bekomme die Not von Bedürftigen in meinem Büroalltag nicht

mit, und deshalb bereitet es umso mehr Freude, einmal im Jahr hier helfen zu dürfen.» Die Arbeit sei anstrengend, aber es sei sehr spannend zu sehen, wem damit geholfen werden kann. «In diesem Jahr fällt mir auf, dass viele Waren vermehrt an Notunterkünfte für Flüchtlinge gehen», sagt Cimasoni.

Josef Reinhardt ist Leiter der Katastrophenhilfe des SRK Schweiz und ist für diesen Tag extra aus Bern angereist. «Seit zwölf Jahren leite ich die Aktion schweizweit und werde es in diesem Jahr wegen meiner Pensionierung zum letzten Mal tun.» In Erinnerung blieben ihm nicht zuletzt die ausgefallenen Geschenke. Reinhardt blickt zu Susanne Bühler und lächelt. Sie sind sich einig: Die lustigste Spende in diesem Jahr war ein Hochzeitskleid.

Martina Rauch

Freiwilliger Schulsport

USTER Die Stadt Uster setze ihr Programm zum freiwilligen Schulsport nach den Frühlingsferien fort, schreibt die Stadt in einer Mitteilung. Der freiwillige Schulsport ergänzt den obligatorischen Schulsportunterricht und soll Kinder und Jugendliche zu mehr Bewegung animieren.

Neu sind insgesamt 26 Sportkurse in verschiedenen Alterskategorien ausgeschrieben. Erstmals werden ein Schwimmkurs im Hallenbad Uster, Fechten und Hip-Hop angeboten. Ziel sei es, möglichst viele Kinder und Jugendliche für den Sport zu begeistern und damit die Basis für eine lebenslange sportliche Aktivität zu legen.

Informationen zum Kursprogramm und Anmeldung unter www.uster.ch/schulsport. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen. Teilnehmer mit einer Kulturlegi erhalten eine Ermässigung von 50 Prozent. Das ermögliche jedem Kind eine Teilnahme, unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern. Anmeldeschluss ist am Montag, 10. April. 20

Brandschutz soll saniert werden

USTER Die Sporthalle Buchholz wurde vor rund 20 Jahren in Betrieb genommen. Seither wurden diverse Unterhalts- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Um den Brandschutz weiterhin gewährleisten zu können, wurde ein neues Brandschutzkonzept erarbeitet. Dies teilt der Ustermer Stadtrat in seinem Stadthaustelegramm mit.

Aus dem Konzept gehen ihm zufolge drei Massnahmen hervor: Erstens soll ein neuer Notausgang neben dem Kiosk zur Verbesserung der Fluchtwegsituation in der Eingangshalle realisiert werden. Zweitens werden Anpassungen an der Rauch- und Wärmeabzugsanlage «zur Gewährleistung des Personenschutzes und zur Sicherstellung des Feuerwehreinsatzes» vorgenommen. Drittens werden zusätzliche Handfeuerlöcher für die «rasche Brandbekämpfung» installiert. Für diese Massnahmen bewilligte der Stadtrat in seiner Sitzung vom 7. März einen Kredit in Höhe von 70000 Franken. 20

In Kürze

USTER Info-Tag Gesundheitsberufe

Diesen Samstag, 25. März, erhalten Interessierte im Spital Uster einen Einblick in die verschiedenen Gesundheitsberufe und den Arbeitsalltag eines Spitals. Neben spitaltypischen Berufen wie Fachfrau/-mann Gesundheit werden auch Berufe wie Koch oder Fachfrau/-mann Hauswirtschaft vorgestellt. Der Info-Tag findet im Spital Uster von 9 bis 12 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. 20

MÖNCHALTORF Neuer Verein zur Braunviehzucht

Ende 2016 wurde die Braunviehgenossenschaft aufgelöst und mit denselben Mitgliedern der Braunviehzuchtverein Mönchaltorf gegründet. Die Gemeinde Mönchaltorf zahlt dem Braunviehzuchtverein ab dem Jahr 2017 bis auf Weiteres einen Jahresbeitrag von 600 Franken, wie er in einer Mitteilung schreibt. 20

Mönchaltorf erbt eine Million Franken

MÖNCHALTORF Doppelt gute Nachrichten für die Gemeinde Mönchaltorf: Einerseits ist sie Erbin von einer Million Franken, andererseits schliesst die Jahresrechnung 2016 mit einem kleineren Minus als erwartet.

Mönchaltorf darf sich über einen Geldsegen freuen. Die Gemeinde wurde im Testament einer langjährigen Einwohnerin bedacht und konnte eine Erbschaft von rund einer Million Franken entgegennehmen. «Eine solche Summe haben wir bisher noch nicht erhalten», sagt Gemeindepräsidentin Annemarie Beglinger (FDP). Zwar komme es ab und zu vor, dass Einwohner der Gemeinde Geld hinterliessen, «aber nicht mit so vielen Nullen». Zur Gönnerin könne sie keine weiteren Auskünfte geben, da es deren ausdrücklicher Wunsch gewesen sei, unbekannt zu bleiben.

Doch die Erbschaft stopft weder das für 2017 budgetierte Minus von 800000 Franken,

noch lässt sie das Eigenkapital der Gemeinde um eine Million Franken steigen. Im Sinn der Erblasserin wurde der Betrag in den Fonds für soziale Zwecke einbezahlt. «Es war ihr ausdrücklicher Wunsch, dass das Geld ausschliesslich für Einwohner von Mönchaltorf mit ausgewiesener Bedürftigkeit eingesetzt wird», sagt die Gemeindepräsidentin. Die Verwaltung des Fonds für soziale Zwecke liegt im Verantwortungsbereich der Sozialbehörde. «Mit dem Geld hat die Sozialbehörde einen etwas grösseren Spielraum, um Bedürftigen zum Beispiel ein Arbeitsprogramm oder eine Weiterbildung zu finanzieren», sagt Beglinger.

Minus geschmälert

Auch bei der Jahresrechnung 2016 der Gemeinde Mönchaltorf gibt es gute Nachrichten. Sie schliesst bei einem Aufwand von rund 25,4 Millionen Franken und einem Ertrag von rund 24,5 Millionen Franken zwar mit einem Aufwandüberschuss von rund 920000 Franken ab, das

ist aber ein um rund 150000 Franken besseres Ergebnis als im Voranschlag. Dies trotz nicht budgetierten Kosten für den Wechsel der Pensionskasse des Gemeindepersonals sowie der Reparatur der Fassade und des Dachs der Turnhalle Rietwis.

Projekte verzögert

Zum positiveren Ergebnis der Jahresrechnung beigetragen haben laut dem Gemeinderat höhere Steuereinnahmen, geringere Nettoaufwendungen bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe, Mehreinnahmen bei den Baubewilligungsgebühren sowie geringere Abschreibungen. Das Ergebnis zusätzlich belastet haben Lohnnachzahlungen an den Kanton für Lehrkräfte infolge des Systemwechsels im Jahr 2011, höhere Aufwendungen für die Pflegefinanzierung, die Kosten für den Wechsel der Pensionskasse des Gemeindepersonals sowie die Fassaden- und Dachreparatur der Turnhalle Rietwis.

In der Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens be-

trugen die Nettoinvestitionen rund 1,3 Millionen Franken anstelle der budgetierten 2,7 Millionen Franken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass etliche Projekte nicht, verzögert oder günstiger realisiert wurden. Zudem konnten vor allem im Bereich Wasser mehr Anschlussgebühren vereinnahmt werden. Ohne die nicht geplante Übertragung von Grundstücken aus dem Finanzvermögen in Höhe von rund 570000 Franken als Folge der Neubewertung der Liegenschaften wären die Nettoinvestitionen noch deutlich geringer ausgefallen, so der Gemeinderat.

Eigenkapital sank trotzdem

Das Eigenkapital ist durch den Aufwandüberschuss sowie die Verluste aus der Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens von rund 11,5 Millionen Franken auf rund 10,25 Millionen Franken gesunken. Die Rechnung wird der Gemeindeversammlung vom 19. Juni zur Genehmigung unterbreitet.

Lea Chiapolini

Wangen verliert Poststelle

WANGEN-BRÜTTISELLEN Die Poststelle am Wangemer Dorfplatz schliesst voraussichtlich Ende Juli – und zügig in abgespeckter Form ein paar Meter weiter in den Volg. Das schreibt die Post in einer Mitteilung. Wie das in den Postfilialen üblich ist, können dort Briefe und Pakete aufgegeben sowie Pakete und eingeschriebene Briefe abgeholt werden. Ebenso ist der Bezug von Briefmarken möglich. Einzahlungen sind nur bargeldlos möglich, und Geldbezüge werden lediglich über die Postfinance-Card abgewickelt. Welches alternative Angebot die Nutzer von Postfächern erhalten, steht noch nicht fest.

Als Grund für die Schliessung gibt die Post die seit Jahren rückläufige Nutzung der Filiale an und verweist gleichzeitig auf das «dichte Postnetz» in der Region. Am Donnerstag, 30. März, findet um 20 Uhr im «Sternen» eine Informationsveranstaltung zur bevorstehenden Schliessung und zum künftigen Angebot statt. 20